Pilzfunde im August 1941

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **19 (1941)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pilzfunde im August 1941.

Imbach, Luzern:

Volvaria plumosa Lasch, dieser Scheidling ist in Ricken, Blätterpilze S. 275, erwähnt, in Thun, auf Wiese, gefunden.

Galactina saniosa Schrad, Violettmilchender Bläuling.

Clitocybe splendens, Pers., Glänzender Trichterling.

Helvella fusca, Gillet, die braune Lorchel.

Lactarius representaneus, Britz, violettmilchender Erdschieber.

Lactarius helvus, Fr., filziger Milchling, Maggipilz, 2 sehr schöne Exemplare. Helvus scheint an gewissen Orten häufiger vorzukommen als bei uns in Zürich.

Calocera furcata, Fr., Gabeliger Händling, Imbach sandte uns da etwas Seltenes, denn noch nie haben wir diesen, wie eine kleine Koralle wachsenden, prächtigen orange-gelben Pilz gefunden. Vielleicht ist er auch anderswo gesehen, aber für *Calocera viscosa*, Pers. den wurzelnden Händling = klebrigen Hörnling, gehalten worden. Man achte einmal darauf!

Geaster pectinatus Pers., zwei Exemplare dieses Kamm-Erdsternes, den wir auf dem Zugerberg einmal fanden, haben uns besonders interessiert, da diese Erdsterne nicht häufig sind.

Boletus lignicola, der Nadelholzröhrling, ein äusserst seltener, sehr schöner Röhrling aus dem an Raritäten reichen Luzerner Gebiet, ist vielleicht nicht oft in der Schweiz gefunden worden.

Psalliota vaporaria, Vitt., Braunstieliger Kompost-Egerling. Mi. I, 50. Dieser grosse Egerling, in der Stadt Luzern, an einem Strassenrand massenhaft gefunden, ist im neuen Band Michael (Führer für Pilzkunde) sehr gut wiedergegeben.

Andere Egerlinge wurden eingesandt von Baden, Aeschbach, *Psalliota edulis*, sehr schöne Exemplare dieses Scheiden-Egerlings oder Trottoirchampignons. Fundort: Feldweg bei Buchs-Dällikon, Zürich. Ferner von Arosa, Rahm, *Psalliota silvatica*, Schff., Waldchampignon.

Amanita strobiliformis, Vitt., wurde uns in besonders schönen Exemplaren von Chur, Peter und Luzern zugestellt. Dieser grosse und vorzügliche fransige Wulstling scheint doch häufiger vorzukommen, als die wenig bekannte *solitaria*, Bull.

Unsern *Polyporus borealis*, Wahl., den nördlichen Porling, hatten wir Gelegenheit mit dem von Peter, Chur, zugestellten *Polyporus stipticus*, Pers., zu vergleichen. Der zusammenziehende Geschmack dieses letzteren mag im Zweifelsfall entscheidend sein. *Kern.*

Vorsicht beim Genuss von Täublingen.

Alle milden Täublinge sind essbar, steht ziemlich in jedem Pilzbuch, wobei meist noch beigefügt wird, dass sie sich ganz speziell zu Salat eignen, und auch in rohem Zustande ungefährlich seien.

Dass wir uns auf solch allgemeine Wertbestimmungen nicht verlassen können, zeigen folgende zwei Vergiftungsfälle. Montag, den 11. August erhielt ich aus Schöftland eine Sendung Pilze zum Bestimmen. Es waren zur Hauptsache Ockergelbblättrige Täublinge in verschiedenen Entwicklungsstadien und Farbtönen, die ich als essbar und sogar zum Rohgenuss empfahl.

Zwei schöne, junge Exemplare in tadellosem Zustande verspeiste ich abends roh geschnitten mit viel Zwiebeln als Salat, der sehr gut schmeckte. Zwei Stunden nachher war die Bescherung da. Heftiges Erbrechen mit Durchfall steigerte sich bis zur Unerträglichkeit, stundenlang. Verlangsamung des Pulses bewirkte Blutleere und Kälte im Gesicht,